

Die J.C. Hinrichs'sche Buchhandlung, Leipzig

schreibt uns unterm 31. Januar 1911 folgendes:

☐ Aufmerksam geworden durch die Kritik von KARL BUSSE in „Velhagen & Klasings Monatsheften“*), haben wir Ihr Buch

Leitzen, Zwei Brüder

zunächst wiederholt in einzelnen Exemplaren von hiesigen Barsortimentern bezogen. Bei eigener Lektüre haben wir uns dann der urwüchsigen und humorvollen Art des Erzählers gefreut und uns gern entschlossen, für die Verbreitung seines Werkes tätig einzutreten. So haben wir von Ihnen innerhalb Monatsfrist 3 Partien bezogen — — usw. (Folgt grössere Bestellung.)

*) Hier die angezogene Bussesche Kritik aus „Velhagen & Klasings Monatsheften“:

... Die heiteren Herzen sollen diesmal überhaupt auf ihre Rechnung kommen. Da liegt mir ein Kriegstagebuch von Hans Leitzen vor: „Zwei Brüder in Frankreich 1870/71“ (Braunschweig 1910, E. Appelhans & Comp.), und dieses **prächtige Werk**, das ich nicht genug empfehlen kann, ist, unbeschadet seiner sonstigen Eigenschaften, **eine wahre Fundgrube für kernigen Volkshumor**. Ich gestehe, dass ich bei manchen Kapiteln **einfach Tränen gelacht habe**. Was keine Geschichte des grossen Krieges vermerkt und vermerken kann, erzählt der lustige Braunschweiger, der als Freiwilliger das Gewehr auf den Buckel nahm und nach Frankreich hineinmarschierte. Der enge Kompagnieverband fängt hier mit seinen täglichen Leiden und Freuden zu leben an, der einzelne Mann kommt zur Geltung, und was wir gewöhnt sind von oben zu sehen, vom Generalstäbler oder vom Historiker aus, sieht man einmal von unten. Die grossen Schlachten und Entscheidungskämpfe sind da nicht das Wichtige mehr, und so ist es auch gleichgültig, dass die bedeutsamen Feldzugsetappen für unseren Erzähler Metz, Orleans und Le Mans heissen. Wir wollen nur Persönliches von ihm hören, und ich bekenne, dass mich das köstliche Kapitel über das Ungeziefer, von dem Offiziere und Mannschaften einträchtiglich geplagt wurden, mehr interessiert hat, als jeder Gefechtsbericht. Es ist der Fehler der meisten derartigen Erinnerungsbücher, dass sie über ihre Sphäre hinausgreifen: Leitzen hat das nicht getan, und das gerade macht sein Buch so prächtig lebendig, so sympathisch und so lehrreich. Die Belagerung von Metz finde ich in jedem Geschichtswerk geschildert, aber wie und wo die Kompagnie, mit Verlaub zu melden, allmorgendlich ihre natürlichen Bedürfnisse verrichtete, dass es dafür vorgeschriebene Stätten gab und dass die wilden Pflanzler notiert und von den Feldwebeln zur Beerdigung ihrer strafbaren Ablagerungen kommandiert wurden, das hab' ich, um nur eine kleine Einzelheit herauszugreifen, noch nirgends gelesen. Und gerade über solche Nöte der Alltäglichkeit, über die tausend Dinge, von denen kein Sänger sonst singt, werden wir hier unterrichtet — unterrichtet mit einem köstlichen Humor. Leitzen ist nämlich ein **famoser Erzähler**, und wenn die Naturalia auch reichlich zu ihrem Recht kommen: es geschieht in einer prächtigen und immer geschmackvoll bleibenden Form. Die Erzählung predigt für jeden, der Ohren hat, zur Genüge, und der fröhliche Humor blüht auf dem fühlbaren Grunde echter Begeisterung.

Wir enthalten uns jeder weiteren Anpreisung, machen vielmehr nur auf die Tatsache aufmerksam, dass

jedes Sortiment grössere Mengen

von dem Leitzenschen Buche absetzen kann; dieses wird den Herren Kollegen sofort klar, sobald sie das Leitzensche Buch

selbst lesen!

Wir liefern Ihnen zu diesem Zwecke 1 Exemplar zur Probe mit 50%.

Barauslieferung durch Robert Hoffmann G. m. b. H., Leipzig und durch die Barsortimenter.

Leitzen, Zwei Brüder in Frankreich. II. Auflage. 380 Seiten Oktav, kostet 3 M. geb., 4 M. ord. Rabatt bar mit $33\frac{1}{3}\%$ und $7/6$.

Da die II. Auflage bereits wieder zur Neige geht, können wir Kommissionsbestellungen zurzeit nur bei gleichzeitiger Barbestellung ausführen und liefern à cond. nur broschiert.

Hochachtungsvoll

Braunschweig, 10. Februar 1911.

E. Appelhans & Comp.
(Rud. Stolle & Gust. Roselieb).